



**Max Doerge; Volker Schräger-Enkirch**

## Erlebnisse schaffen und nachhaltig begeistern

### Das Beispiel der Dauerausstellung der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Das Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung wurde am 23. Juni 2021 mitten in Berlin am Anhalter Bahnhof eröffnet. Dieser einzigartige Ort bietet dem interessierten Publikum aller Nationalitäten und Generationen auf mehr als 5000 m<sup>2</sup> eine Dauerausstellung, thematische Sonderausstellungen, ein breites Bildungs- und Vermittlungsangebot sowie Veranstaltungen. Hier lässt sich erfahren, warum Menschen fliehen müssen oder vertrieben werden, was sie erleben und welche Erfahrungen sie auf ihren Wegen machten. Flucht und Vertreibung der Deutschen nach dem von Deutschland ausgegangenen Zweiten Weltkrieg sind dabei als Schwerpunkt gesetzt. Eine Bibliothek mit Zeitzeugenarchiv ergänzt die Thematik.

Bis Ende September hatten schon über 20 000 BesucherInnen aus aller Welt das Dokumentationszentrum Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung besucht.

2013 startete der Umbau des Hauses der Stiftung. 2016 folgten dann – im Einklang mit der Architektur des Ge-

bäudes – die Planung und Errichtung der Ausstellungs-Architektur. Ziel war es, diese, dem Thema angemessen, dezent zu halten und durch ihre Einrichtung die Inhalte sachlich aber mit Empathie zu transportieren. Mittels Medientechnik sollten die Inhalte didaktisch und ästhetisch vermittelt werden.

Für das Kuratoren-Team und die Ausstellungs-Gestalter bedeutete dies, in der Konzeption und Umsetzung entsprechend den zu vermittelnden Inhalten eine angemessene Raumstruktur und Ausstellungsarchitektur zu entwickeln. Der Einsatz der Medientechnik ist ein tragendes Element, um die Vermittlungsziele der Inhalte zu erreichen. Inhalte und die audiovisuelle Präsentation sind zusammen gleich wichtig wie der Raum.

#### Forms follows content

Grundlage für das Konzept sowie die Integration der Medientechnik war die Vorgabe, daß die Vermittlung der Inhalte Priorität hatte.



Die Gestaltung der Ausstellungsarchitektur oblag dem Atelier Brückner. Für die Integration der Medientechnik zeichnet SIGMA und für den Ausstellungs-Bau die Firma Zeissig verantwortlich.

Wie und mit welchen audiovisuellen Kommunikationsmitteln die geforderten Ziele umgesetzt wurden, wollen wir hier kurz darstellen.

Die gewählten Medienstationen in der ständigen Ausstellung des Dokumentationszentrums zeigen auf 1500 m<sup>2</sup> politisch, ethnisch und religiös begründete Zwangsmigrationen im 20. Jahrhundert in Europa und darüber hinaus. Die Flucht und Vertreibung der Deutschen durch den Zweiten Weltkrieg bilden dabei den Schwerpunkt der Präsentation. In Zusammenarbeit mit dem Kuratoren-Team möchten wir hier drei Themenbereiche und ihre Lösungen genauer vorstellen:

### Themenbereich „Ideologische Grundlagen der Deutschen Expansionspolitik im Zweiten Weltkrieg“

Dieser Themenbereich befindet sich in einem kubusartigen Raum, in dem in acht Ausstellungsstelen Schlüssel-dokumente präsentiert werden.

Die Idee besteht hierdarin, die Exponate in der Vitrine mit audiovisuellen Inhalten zu ergänzen und hervorzuheben. Dies wird interaktiv durch das Öffnen der jeweiligen Vitrinen-Schublade ausgelöst. Mit dem Aufziehen der Schublade erscheinen animierte Bilder und Texte auf der

Wand. Dem Besucher eröffnen sich durch diese immersive Anwendung weiterführende Informationen und Details zum Objekt. In der Vitrine versteckte Magnetkontakte ermöglichen ein diskretes und unbewußtes Auslösen. Das Schließen der Schublade beendet die jeweilige Animation.

In dieser Station wurden insgesamt acht Ultrakurzstanz-Projektoren und programmierbare Medienplayer installiert (Abbildungen dieser Doppelseite).

### Themeninsel „Wege und Lager“

Bilder, die während der Flucht mit einem Mobiltelefon aufgenommen wurden, sind die Basis für die Ausgestaltung dieser Medienstation. Auf einem kleinen interaktiven Touch-Display, das die Funktion eines Smartphones simuliert, werden diese Fotos sichtbar. Die BesucherInnen können mit Touch-Gesten durch die Bilder navigieren und bekommen dazu auf einem weiteren, größeren Monitor dynamisch nähere Informationen und Hintergründe zur Flucht vermittelt. Dazu werden Orte entlang der Fluchtroute und Erlebnisse der Flüchtenden angezeigt.

Mit dieser Medienstation wird ermöglicht, auf intuitive Art den Fluchtweg „nachzugehen“. Wie auf dem Foto auf der nächsten Seite zu sehen, zeigte sich bei ihrem Besuch des Dokumentationszentrums sogar Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel besonders interessiert an der Station.

Die technische Ausstattung dieser Medienstation besteht aus einem 24"-LCD-Monitor mit Schutzglas; einem 5,5"-AMOLED-Touch-Display und einem leistungsfähigen Mini-PC.



Medienstationen im Themenbereich „Ideologische Grundlagen der Deutschen Expansionspolitik im Zweiten Weltkrieg“. Fotos: © SIGMA



Bundeskanzlerin Dr. Merkel beim Besuch der Themeninsel „Wege und Lager“. Foto: Bundespresseamt



Themeninsel „Verlust und Neuanfänge“: technische Ausstattung der Interview-Kabine. Fotos: © SIGMA

## Themeninsel „Verlust und Neuanfänge“

Hier findet eine virtuelle Begegnung mit Zeitzeugen und Zeitzeuginnen statt. Über einen Audio-Guide kann der Besucher hören, was die mit der Zeit wechselnden Zeitzeugen von ihren Erfahrungen nach der Ankunft berichten. Durch die drei großen Bildschirme, auf denen die Personen lebensgroß gezeigt werden, wird dem Betrachter das Gefühl vermittelt, der sprechenden Person direkt gegenüberzustehen.

Auf der Rückseite jedes großen Monitors befindet sich eine Kabine mit einem kleinen Monitor inklusive Kopfhörer. Hier haben gleichzeitig bis zu drei Besucher die Möglichkeit, sich längere Interviews aller vorne gezeigten ZeitzeugInnen in Ruhe anzuschauen.

Technische Ausstattung dieser Station: Drei 86" UHD-Monitore mit Schutzglas; synchronisierte Medienplayer, sowie drei 24"-Touchmonitore mit Kopfhörern (Bildreihe unten).

### Fazit

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung hat das Ziel erreicht, mittels Audiovision in die Tiefe gehende Vermittlungsinhalte anzubieten. Die Integration der audiovisuellen Kommunikationstechnik in das Ausstellungskonzept und die damit einhergehenden interaktiven Anwendungen machen die Inhalte immersiv erlebbar.

Jochen Krüger vom Kuratoren-Team sagte dazu: „Ein überzeugender Einsatz von Medientechnik in Ausstellungen kann nur gelingen, wenn sie integrativ von Anfang an mitgedacht wird. Medientechnik muß als Element der Ausstellungsarchitektur gleichermaßen wie Objekt, Bild und Text behandelt werden. Für eine gute Planung und Umsetzung müssen dafür alle Prozeßbeteiligten frühzeitig an Bord sein.“

Dies bestätigen die beachtlichen Besucherzahlen seit der Eröffnung im Juni 2021, die sehr positiven Feedbacks in den öffentlichen Medien, von internationalen FachwissenschaftlerInnen und BesucherInnen. Besonders die intuitive Bedienbarkeit aller Medienstationen und die damit leichte Zugänglichkeit zu den präsentierten digitalen Inhalten wird von generationsübergreifenden Besuchergruppen gut angenommen. Um einen solchen Erfolg zu erhalten, ist auch die eingesetzte technische Ausstattung ein wichtiger Aspekt.

Die Direktorin des Dokumentations-Zentrums Dr. Gundula Bavendamm konnte zur Eröffnung konstatieren: „Die Firma Sigma setzte den technischen Rahmen dafür, daß die von uns in Zusammenarbeit mit dem Medien-Gestaltungsbüro entwickelten Inhalte zuverlässig in die ständige Ausstellung eingebunden werden können.“ Uns von SIGMA jedenfalls hat die Zusammenarbeit mit dem Team der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung sowie allen Projektbeteiligten viel Freude bereitet und Spaß gemacht.

Besonderer Dank geht an Frau Silke Rau.

